

Lachmuskeln im Dauereinsatz

Die Künstler des fünften Schlossabends sorgten auf ganz unterschiedliche Weise für vergnügliche Stunden

Von Corinna Meinold

Voerde. Unterschiedlicher hätten die Künstler des letzten Schlossabends in diesem Jahr nicht sein können: Nerd Jens Heinrich Claassen, der frivol-freche Travestiestar Megy B und das Artistik-Comedy-Duo Wall Street Theatre. Doch eines hatten sie alle gemeinsam – sie sorgten dafür, dass die Lachmuskeln der vielen Zuschauer am Sonntagabend nicht stillstanden.

Bühnenprogramm als Therapie

Jens Heinrich Claassen nutzt nach eigenen Worten sein Bühnenprogramm als Therapie – und nimmt sich selbst nicht zu ernst. Dafür rechnete er mit den Tücken des Singledaseins ab. Und mit Spieleabenden, denn „Tabu“ könne man mit Pärchen einfach nicht spielen, beschwerte er sich und machte klar, warum: Gesucht wird ein bekannter norddeutscher Urlaubsort. Sie: „Dein Muttermal sieht aus wie...“, darauf er: „Sylt“, sie: „Richtig!“ Kein Wunder, dass Claassen sich mit Haschkeksen rächt. Mit genauem Blick und liebevoller Ironie unterhielt Jens Heinrich Claassen das Publikum – ein gelungener Auftakt für das Finale der Schlossabende.

Dazu gab es königlichen Humor. Als Mr. Schultze und Mr. Schröder jonglierten Christian Klömpken und Andreas Wiegels nicht nur gekonnt mit der englischen und deutschen Sprache oder dem typischen englischen Melonenhut. Mit ihren

„Wir wollen die tolle Atmosphäre auch im nächsten Jahr wieder erleben“

Dirk Wennmann über die Entscheidung, die Schlossabende auch in 2016 fortzusetzen.

grauen Anzügen, Brillen und viel Gel im Haar sind sie als Wall Street Theatre alles andere als langweilig: Beatbox, Rap, perfektes Timing für Wort- und Situationskomik, Beweglichkeit und artistisches Geschick – schon wird aus der Entstehung Englands eine unterhaltsame Persiflage.



Mr. Schultze und Mr. Schröder vom Wall Street Theatre in Aktion.

FOTOS: HEINZ KUNKEL

Travestiestar Megy B (Marc Rudolf) begeisterte wie vor zwei Jahren erneut das Publikum mit ihrem Charme, plauderte mal ironisch, mal anzüglich aus dem Nähkästchen, hatte immer einen flotten Trinkspruch (etwa: „Siehst du deine Schwiegermutter im Sumpf winken, dann lass sie sinken.“) und ausdrucksstarke Lieder auf den Lippen. Eines davon war „Vamp“, die bayerische Umschreibung für Travestie. Doch auch die Zuschauer verzückten Megy B, als sie bei „Wann wird’s mal wieder richtig Sommer?“ nicht nur mitsangen, sondern auch die zuvor gelernte Choreografie perfekt beherrschten. Ein entspannter und lauer Sommerabend, der Künstlern und Publikum Spaß machte.

Jens Heinrich Claassen – immer noch Single – machte die Zuschauer nach der Pause mit dem Pippi-Longstrumpf-Lied und seiner improvisierten schwedischen Version aus dem Ikea-Katalog fit für die zweite Halbzeit und bekam Standing Ovations, als er die Beziehung



Megy B. FOTO: HEINZ KUNKEL

zu einer Mathematikstudentin besang. Für das erste Date musste er die Zahl Pi mit 38 Stellen nach dem Komma aufsagen, um Schluss zu machen, mussten es 155 sein – für Claassen kein Problem.

Das galt auch für das Wall Street Theatre und seine Nummer mit dem Tennisschläger: Mr. Schröder zwangte sich mit vollem Körpereinsatz durch das Sportgerät, bevor das Duo die Ohren zu „Eye of the Tiger“ wackeln ließ und mit einem un-



Jens Heinrich Claassen. FOTO: HEINZ KUNKEL

gewöhnlichen Tanzmedley seine Artistik unter Beweis stellte. Da machte es einfach Spaß zuzuschauen. Mit einem Feuerwerk verabschiedeten sich die beiden Künstler – genau der richtige Rahmen für die Bekanntmachung von Mitveranstalter Dirk Wennmann: Egal, wie die Sponsoren sich entscheiden werden, die Schlossabende soll es auch 2016 geben. Das hatten die Organisatoren in der Pause beschlossen. „Wir wollen die tolle Atmosphä-

re auch im nächsten Jahr wieder erleben“, begründete Wennmann die Entscheidung, die das Publikum mit stürmischem Applaus aufnahm. Mit stimmungsvollen Liedern, satirischen Anekdoten und Seitenhieben auf aktuelle Themen beendete Megy B die diesjährigen Schlossabende und machte mit „Voerde ist meine Stadt“ den Schlossabenden ihre eigene musikalische Liebeserklärung. Standing Ovations, die Dritte.

Voerder Schlossabende: Fortsetzung folgt 2016

Mitveranstalter Dirk Elfgen zieht zu dem fünftägigen Festival eine insgesamt positive Bilanz. Einzig der Donnerstag mit Classic Léger lag deutlich unter dem Besucherschnitt. Möglicherweise gibt es nächstes Jahr neues Thema

Von Petra Kefler

Voerde. Die 3. Voerder Schlossabende sind am Sonntag zu Ende gegangen. Fünf Veranstaltungen unter fünf verschiedenen Überschriften haben die beiden Veranstalter Dirk Elfgen und Dirk Wennmann einmal mehr an der Allee vor der illustren Kulisse des Wasserschlosses Haus Voerde präsentieren können. Die NRZ zog mit Dirk Elfgen, der das Kulturfestival auch moderierte und dort selbst als Künstler auftrat, ein Fazit und richtete mit ihm einen Blick nach vorne.

Herr Elfgen, die 3. Voerder Schlossabende liegen hinter Ihnen. Fünf Tage Festival, eine Menge Holz, wie sie selbst gesagt haben. Wie geht es Ihnen jetzt?

Wir sind alle nach den fünf Tagen ziemlich geschafft, aber durchweg absolut glücklich, da wir fünf Mal ganz tolle Resonanzen hatten. Aber die Arbeit ging ja direkt am frühen Montag weiter mit Abbau, Werbe-

plakate einsammeln, Abrechnungen und so weiter.

Wie fällt Ihr Fazit aus? Was ist gut gelaufen, was hätte besser laufen können?

Gut war, dass es fünf sehr unterschiedliche Schlossabende waren, jeder hatte seinen eigenen Charakter und sein eigenes Publikum – von gebannt-lauschender Konzert-Atmosphäre bis hin zum absoluten Stimmungsabend mit tanzenden Gästen auf den Tribünen und in den Stuhlreihen, das war schon sehr gelungen. Auch für das vielseitige Künstlerprogramm gab es extrem viel Lob, genauso wie in den Vorjahren für die grandiose Atmosphäre, gerade zu später Stunde, wenn immer die Lichter der Allee angingen. Schade war, dass der Donnerstag mit Classic Léger trotz einem – laut Resonanz – tolen Programm doch deutlich unter dem Zuschauerschnitt der anderen Tage lag. Und am Freitag war die Stimmung schon so früh so gut, dass einige Gäste zu wenig unserer Akus-



Dirk Elfgen bot am Samstag Hits von Udo Jürgens. FOTO: HEINZ KUNKEL

tikband gelauscht haben, was wiederum andere Gäste gestört hat. Auch gab es gelegentlich Schlangen am WC. Eventuell hat das aber auch daran gelegen, dass wir den Gästen ein mobiles Luxus-WC gegönnt haben, da sind einige wohl länger als geplant geblieben... Zumindest gab es auch dafür auch sehr viel Lob.

Hat sich Ihr Wunsch, noch mehr Voerder Bürger im Publikum begrüßen zu können, erfüllt?

Es waren auf jeden Fall rund 20 Pro-

zent mehr Gäste da als im Vorjahr, es hätten – bis auf den Freitag aber immer noch ein paar mehr aus Voerde sein können, vor allem am Donnerstag. Aber die Tendenz stimmt auf jeden Fall.

Die Voerder Schlossabende waren zunächst auf drei Jahre ausgelegt, nun haben Sie am Sonntag mit Herrn Wennmann auf der Bühne verkündet, dass es eine Fortsetzung im nächsten Jahr geben wird. Was war für Sie ausschlaggebend?

Zum einen die tatsächlich gestiegene Besucherzahl, dann haben schon fast alle Sponsoren wieder zugesagt, wobei bei den Schlossabenden sogar spontan neue dazugekommen sind, und nicht zuletzt die überragende Resonanz, die Standing Ovations der Besucher und die Tatsache, dass uns als Veranstalter, und eigentlich dem gesamten Team, die Schlossabende wirklich ans Herz gewachsen sind.

Werden Sie etwas an der bisherigen Form ändern? Denken Sie etwa an weniger Veranstaltungstage?

Da die Gesamtresonanz uns Recht gibt, werden wir das Grundkonzept mit fünf verschiedenen Tagen wohl nicht ändern, eventuell aber das Donnerstags-Thema. Generell werden wir aber wieder ein komplett neues Programm auf die Beine stellen, und damit fangen wir sofort an. Termin wird wieder rund um das erste Augustwochenende, also 3. bis 7. August 2016, sein – Karten gibt es ab Herbst.

Akustisches beim Paved Garden Festival

Top Act im Walzwerk Innenhof ist Kuersche

Dinslaken. Akustische Gitarren und Lieder, bei denen es auch um die Texte geht: Am Samstag, 22. August, veranstaltet der Kultur Verein des Walzwerks das Singer Songwriter Festival „Paved Garden“ im Innenhof des Kultur-Werkshallen-Komplexes. Top Act ist in diesem Jahr Kuersche. „One-Man-Band“: Seit er 1995 im Vorprogramm von Fury In The Slaughterhouse nur mit Gesang und Gitarre Zehntausende begeisterte, hat Kuersche diesen Namen weg 1996 ging er auf eine Osterreichtour mit den Schröders. Doch war dies immer nur eine Facette seines künstlerischen Weltbilds: In erster Linie sieht sich der Hannoveraner als Songwriter.

Wer Richie Arndt dieses Jahr beim Jazz & Blues Festival an selber Spielstätte verpasst hat, kann dies beim Paved Garden Festival nachholen. Dann spielt der Gitarrist sein Akustik Set. Seit drei Jahrzehnten ist Richie Arndt in ganz unterschiedlichen Formationen und Stilrichtungen unterwegs und steht doch für seinen ganz eigenen Stil, dem der Blues seine warmherzige Seele gibt, während der Herzschlag, der Beat seiner Songs oft Anklänge an Rock und Pop durchscheinen lässt.

Ebenfalls beim „Paved Garden“ dabei: Radio Lukas aus Münster und die drei McDonaghoughs aus Dinslaken. Der Eintritt ist frei, der Mindestverehr beträgt zehn Euro. Einlass ist ab 17 Uhr.

Wissenswertes in der Kinder- und Jugendbibliothek

Dinslaken. „Weißt du, wie man Apfelmus macht?“ Darum geht es am Dienstag, 1. September, von 16 bis 18 Uhr für Besucher ab sechs Jahre in der Kinder und Jugendbibliothek der Stadtbibliothek Dinslaken, Friedrich-Ebert-Str. 84.

Was unter dem Begriff Upcycling aus alten Büchern gemacht werden kann, wird am Freitag, 16. Oktober demonstriert, während am Dienstag, 3. November, Tischlaternen für eine stimmungsvolle Adventszeit gebastelt werden. Zweimal werden Kids ab fünf Jahre im Dezember (am 1. und 15.12.) in die Weihnachtsbäckerei eingeladen, wo Plätzchen hergestellt und passende Geschichten vorgetragen werden. Karten (jeweils 3,50 Euro) gibt es zu festgelegten Vorverkaufsterminen in der Bibliothek. Die Karten für die Auftaktveranstaltung zum Thema Apfelmus werden ab sofort ausgegeben.

Livemusik bei Hinnemann

Voerde. Die Band The Greyhounds spielt am Freitag, 7. August, ab 19.30 Uhr im Gasthof Hinnemann.

Die Greyhounds wurden im Jahr 2002 von Dirk Möhle gegründet. Seit dieser Zeit spielen sie Rock der 60er und 70er Jahre. Schnell machten sie sich im Kreis Wesel einen Namen. Die jetzige Besetzung besteht seit 2013. Die Erfahrung sammelten die Mitglieder in Bands mit unterschiedlichen Musikstilen, bis sie sich zu dieser feinen Combo zusammenfanden. The Greyhounds legen besonderen Wert auf authentischen Sound und mehrstimmigen Gesang. Bei schönen Wetter findet das Konzert im Biergarten statt.